

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Herauspr.-Anschrift Nr. 1295.

Gezeichnet: Werbung nachm. 6 Uhr.

N 216.

Mittwoch, den 17. September nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Dresden, 13. September. Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Reichstagsgehilfen Karl Adolf Hugo Opitz in Deutschland für die von ihm am 31. Mai und 2. Juni 1902 unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung je eines Mannes vom Tode des Erwinkens in dem sogenannten Hofstelz bei Deutschland die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Beigabe zum Tragen verliehen am weißen Bande verliehen worden.

Sr. Majestät der König haben Allerhöchstes genehmigt geruht, daß der Geheime Regierungsrat Dr. Brunner im Ministerium des Innern und der Landstallmeister Graf zu Münster in Moritzburg das ihnen von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehene Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse des Hauses und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig annehmen und tragen.

Sr. Majestät der König haben Allerhöchstes genehmigt geruht, daß der Verlagsbuchhändler Jacobini in Leipzig das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen verliehene Fürstlich Schwarzburgische Ehrenkreuz 4. Klasse annehmen und tragen.

Ernennungen, Versiehung u. im öffnen u. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Verwaltung der Städte und indirekten Steuern. Angehört: der Feldwebel Paul und der Bischfeldweber August als Steuerzahler. — Beförderert: der Untersteuerzahler Engert in Wittenberg zum Steuerzahlermeister; der Steuerzahlermeister Hennig zum Steuerzahlermeister in Reichenau; der Goldschmiede Schubert zum Steuerzahler in Neustadt. — Berichtet: der Steuerzahlermeister Baumann als Untersteuerzahler von Reichenau nach Bonn. — Bestimmt: der Steuerzahlermeister Höhne in Rommelsdorf. — Berichtet: der Goldschmied Hartmann in Sittow; der Untersteuerzahler Hillert in Wartberndorf. — Entlasst: der Steuerzahlermeister Hohank in Übersbach.

Bei der kostlichen Straßenbau-Beratung haben ernannt worden: Krebs, junger Bahn-Bauzeichner, als Bautechnikermeister ohne d. Dienstbeihilfe d. d. Straßen- u. Wasser-Bauinspektion Brandenburg; Fischer, junger Bahn-Bauzeichnermeister ohne d. Dienstbeihilfe d. d. Straßen- u. Wasser-Bauinspektion Grünau.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Erledigt: die 4. Abh. Lehrer- u. Lehrerinnenprüfung an der off. Schule zu Lauta 5. August. Roll: die obere Schule ab. — 1900 R. Gehalt, 60 R. für Sommermonaten u. 30 R. Wohnung. Gehalts- und unter Belebungsumt. bezugsp. infolge einer Amtshilfsvergütung darf auf die längste Zeit, d. Bezirkslehrermeister Dr. Schilling, höchst, bis 1. Okt. einzurichten. Angetan. Bewerber haben den Mittelpunktsnachweis beigebracht.

(Bekhr. Bekanntmachungen erscheinen auch im Auszugsblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Juristentag und Kartellgesetz.

Der 26. deutsche Juristentag, der während der vorigen Woche in Berlin seine Sitzungen abhielt, feierte gleichzeitig das goldene Jubiläum seines Bestehens, indem vor 50 Jahren, ebenfalls in Berlin, die deutschen Juristen zum ersten Male zu gemeinsamer Beratung sich vereinigt hatten. Es hat aus diesem Anlaß am Festort nicht gefeiert, um die Verdienste gebührend hervorzuheben, die sich der

Juristentag um die deutsche Rechtsbildung und Rechtsgabe erworben hat. Man rühmt ihm insbesondere mit Recht noch, daß er fortschrittlich gewirkt habe, so daß ein großer Teil der modernen Justizrechte des Deutschen Reiches auf früheren, sie vorbereitenden Beschlüssen des Juristentages ruht. Anderseits muß aber auch betont werden, daß er auf fast gleich große Verdienste nach der negativen Seite zurückblicken darf, weil er wiederholt und in bedeutenden Fällen unreinen Reformprojekten seine Non liquet mit Erfolg entgegengestellt hat.

Ein Verdienst dieser Art hat sich der 26. deutsche Juristentag unter Vorsitz des bedeutenden Rechtslehrers Brunner dadurch erworben, daß er mit großer Weisheit ablehnte, zu den Projekten eines Kartellgesetzes Stellung zu nehmen, vielmehr beschloß, die Kartellfrage auf die Tagordnung des nächsten Juristentages zu legen, der bekanntlich erst in zwei Jahren stattfinden wird. Diese Entscheidung, die die bekannten Bestrebungen für den zukünftigen Erlass eines Kartellgesetzes für noch nicht ausgereift erklärt, ist um so beachtenswerter, als eine sehr eingehende Erörterung des Themas durch die zumindestige Abteilung der Plenarversammlung vorangegangen war. Im Plenum wurde festgestellt, daß in der Abteilung nur die Österreicher für ein Kartellgesetz, und zwar auch diese nur für ein gemäßigtes noch das förmlich an dieser Stelle erörterten Vorschlägen des Dr. Landsberger-Wien (öffentliche Kartellregister und Anzeigepflicht) gewesen wären, allerdings in der ausgesprochenen Absicht, ihres schärfen österreichischen Kartellgesetzes wieder ledig zu werden. Die Landsberger'schen Vorschläge vertrat Prof. Wenzel-Wien, während Justizrat Simon-Berlin eine Resolution des Inhaltis vorlegte, daß eine Regelung des Kartellwesens durch Spezialgesetz zur Zeit nicht angebracht sei, "weil jede derartige Regelung wirtschaftlich unübersehbare Folgen nach sich ziehen kann, und der Nachweis nicht erbracht ist, daß nicht auf dem Boden des geltenden gemeinen Rechts dem Auswüchsen des Kartellwesens entgegengesetzt werden kann." Wenzel auch der Juristentag dieser Erklärung nicht direkt beitrat, so läuft sein Beschluss, die Kartellfrage auf zwei Jahre zu verschieben, doch auf das Gleiche hinaus.

Denn auch er bezog klar und deutlich, daß die im Juristentage verfochtene juristische Theorie und Praxis nicht der Ansicht sind, daß die Frage eines Kartellgesetzes innerhalb von zwei Jahren gelegentlich reif werden könnte, denn sonst hätte der Juristentag schwerlich verabsäumt, zu den bekannten gelegebenen Vorschlägen positiv Stellung zu nehmen. Denjenigen gegenüber, die unter Beihilfe der Reichsämter und Ministerien auf möglichst sofortigen Erlass eines "schärfen" Kartellgesetzes hinwarten, fällt dieses Verbot des Juristentages um so schwerer in die Tasche, als, wie schon erwähnt, nur die Österreicher aus dem angeführten Grunde für ein gemäßigtes Kartellgesetz waren, die deutsche Juristenschaft jedoch von einem solchen für absehbare Zeit überhaupt nichts wissen will.

Tagesgeschichte.

Dresden, 17. September. Sr. Majestät der König wohnte heute vormittag den Truppenübungen des XIX. (2. R. S.) Armeecorps gegen marsierten Studierenden aller Fakultäten der Universität Berlin gehalten, das soeben im Deut. erschienen ist. Es ist ein bestes Zeugnis von der Herrlichkeit und Eingängigkeit des Christentums und bildet gewissermaßen das positive Pendant zu Adolf Honnold's vielgelobtem, aber auch vielbelästigten "Wesen des Christentums". Es wendet sich an gebildete Christen aller Kirche und wirkt mit der frischen Ummittelbarkeit des gesprochenen Wortes.

Der Christus gliedert sich in zwei Teile, der erste handelt von der Weisheit der christlichen Religion, der zweite von den Wahrheiten der Religion. D. Seeburg spricht zunächst vom Ursprung und Wesen der Religion. Die religiösen Gedanken sind dem menschlichen Geist nicht angeboren. Er ist aber von Natur zur Religion befähigt, sofern er etwas übernatürlichen Geistigen und Allmächtigen bedarf, in dem der Geist zur Abhängigkeit Verziegung findet, und zweitens ein letztes überweltliches Ziel zur Anspannung seiner Aktionen braucht.

Das Christentum erhebt den Anspruch, die absolute Religion zu sein im Gegensatz zu allen anderen Religionen der Menschen. Christus war nicht der milde, liebenswürdige Mann, zu dem wir ihn heute vielleicht machen. Wenn etwas geschichtlich sicher ist, so ist es dies, daß Christus sich als den Herrn der Welt fühlte, daß er von sich das Heil oder Unheil der

* R. Seeburg, Grundwahrheiten der christlichen Religion. Leipzig, A. Deutscher Verlagshandlung Nachf. & So., geb. 8,80 R.

Riedersebly bez. Hosterwitz zurück, woselbst nachmittags 4 Uhr Königliche Tafel stattfand.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Max, Hochweltliche zu mehrtägigem Besuch bei Ihrer Majestät der Königin. Witwe in Biebrich weilt, ist heute nachmittag wieder nach der Königl. Villa Hosterwitz zurückgekehrt.

Dresden, 17. September. Se. Excellenz der Dr. Staatsminister Dr. Otto ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung des Justizministeriums wieder übernommen.

Deutsches Reich.

Berlin. In der nächsten Woche wird der Bundesrat über die Ausführung bestimmungen zum Brannweinsteuergez. Beschl. fallen; diese sind im Reichsamt des Innern jetzt fertig ausgearbeitet worden.

Die Zentrumstraktion des Reichstages ist gestern vormittag 10 Uhr zusammengetreten, um Stellung zu den Beschlüssen der Sozialistischen Kommission in der ersten Sessung zu nehmen. Den Vorsitz führte Abg. Graf Hompesch, der die Erhöhenen Willkommen hielt und die Befreiungen mit dem Ausdruck des Freuden über die zahlreiche Beteiligung eröffnete. Dann trat man an der Hand von Referaten in die Beratungen ein, die sich der Deutschen entzogen. Die Fraktion wird mehrere Tage, mindestens zwei, zu ihren Besprechungen nötig haben; sie tagt vom 10 bis 1 Uhr und von 3 bis etwa 6 Uhr.

— Im Reichstagskreis wird jetzt behauptet,

dass nicht eine Unterkommission der Sozialistischen Kommission in offizieller Eigenschaft zusammengetreten

wird, sondern nur von den einzelnen Fraktionen

bestimmte Vertretermänner die zweite Sessung vorbereiten sollen; auch soll der Zusammentreffen dieser Fraktionsdelegierten für den 18. d. M. festlich geworden sein. Nach der Gesetzgebungsordnung ist vorgeschrieben, daß die Tarifkommission in zweiter Sessung den ganzen Tarif durchberaten muß, sie könnte höchstens die wichtigsten Punkte vorberechnen. falls die Kommission den gesetzgebenden Ausschuss bestolzt, würde die zweite Sessung bis zum 14. Oktober keinesfalls beendigt sein können, und es würde der November herannahen, ehe der Tarif vollständig dem Plenum unterbreitet werden kann.

— Das Komitee für die Einschränkung der Spiritusproduktion hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung festgestellt, daß die geforderte Windstilleitstellung durch vorbehaltlosen Besitz von 90 Proz. des landwirtschaftlichen Kartoffelplantagens erreicht ist, daß weitere 5% Proz. des Kontingents in ihrer Erzeugung fest gebunden sind und daß einstimmig beschlossen, die Verpflichtung zur Produktionseinschränkung vom 1. Oktober 1902 in Kraft zu setzen. Auf Grund dieses Beschlusses ist der Abnahmepreis für die Mitglieder des Bewertungskomitees mit Gefälle vom 1. Oktober d. J. auf 36 R. erhöht worden.

Braunschweig. Der Verein deutscher Münzfärbefabrikanten fügte gestern in einer zehrtägigen Beratung eine Resolution, in der hervorgehoben wird, daß, wenn das deutsche Fleischergewerbe und die Fleischförderung des deutschen Volkes nicht dauernd auf das Schweinefleisch geplagt werden soll, die Zukunft ausländischen Schlachtreichen in höherem Maße unabdingt notwendig sei.

Gifens. Der Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei beschloß gestern zunächst mit dem deutschen Kaufmannsvereine seinen Aufgaben, seiner Rolle und seinen Freunden. Der Bericht darüber erörterte Dr. Globel-Wilschedorff. In einem besonderen Antrag legte man dem bevorstehenden Banquiertag die Frage vor: "Wie wollen die Kreise der Wirtschaft und der Finanzierung die berechtigte öffentliche Wirtschaftung, die jetzt auf ihnen lastet, tilgen und sich bezüglich ihrer Betriebsweise auf eine Stufe mit den anderen Sünden erheben? Insbesondere: Wie kann der jüdische Betrieb in den Kreisen der Wirtschaft und der Finanzierung bestimmt

werden, ohne die Juden hinauszutreiben?" Die weiteren Beratungen betrafen die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes und das Subventionswesen.

München. Der sozialdemokratische Parteitag

nahm gestern eine Erklärung Luxemburg an, die endgültige Trennung der Partei von der politisch-sozialistischen Partei fordert, die als Sondergruppe eigene Reichstagsabgeordneten in Oberösterreich aufgestellt hat. Zusammen mit der Resolution wurde ein Antrag

gezogen, wonach noch einmal eine Verständigung versucht werden soll. Im Laufe des Aussprache hatte auch Seidel das Vorhaben der politischen Gruppe kraftig verurteilt. Über den sonstigen Verlauf

der gesetzlichen Debatten über die "Monarchie" und die

"Neue Zeit" wurde fortgesetzt. Höchst erregt wurde die

Stellung durch das Kürschner-Stadthagen, der den Redakteur der "Monarchie" Blodt persönlich angriff

worauf dieser den Kürschner "gelegen" mähte.

Stadthagen nannte das "unversöhnl." Singer rief

Blodt zur Ordnung und verbot ihm folgen Wohlbruch

des Gottes. Den Höhepunkt der Erörterung bildete

eine Rote Vollmarsch für Meinungsfreiheit. Für die

"Neue Zeit" wurde Roter Vollmarsch für Meinungsfreiheit gegen die Ulrich und Heine. Große Heiterkeit erzeugte der

Vorhang Leyendecker, einen Redaktionsschwein zwischen

Blodt und Rausch vorzunehmen.

Verhandlungsabschluß:

Die Seite seiner Seite der Tafel gehaltenen Rafflings-Seite über deren Raum zu sitzen. Bei Tafel- und Rafflings & Co. Raffling für die Seite. Untere Abstimmungsfür (Angenommen) die Tafelseite mittleren Schrift oben deren Raum zu sitzen.

Gebühren: Erhöhung bei später Wiederholung. Annahme der Abreise bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Rummel.

Menschen abhängig mache. Er, er leidet war das Evangelium, die neue frohe Botschaft, die er brachte. daran darf nicht gebreitet werden, daß das nicht in das moderne herabgesetzt werden. Mit diesem Anspruch einer unüberbietbaren Weisheit und mit dieser Förderung eines durchdringenden Christus ist das Christentum in die Welt getreten, und durch sie hat es gefestigt. Das Christentum lädt die Menschen die Herrlichkeit Gottes empfinden und gibt ihnen dadurch das Gefühl des Reiches Gottes. Das ist sein Werk. In jenen kommt die receptive Art unseres Geistes zur Ruhe, in diesem gefügt dem aktiveren Zuge Genüge. Das eine wie das andere entspricht der Natur des Geistes. Das Christentum erhebt den Geist auf die Höhe der ihm erreichten Vollendung. Es ist daher die Religion für die ganze Menschheit, die absolute und die vernünftige Religion. Christ sein heißt glauben und leben. Leben soll bestimmt D. Seeburg den Glauben. Es ist ein ähnlicher Vorgang wie der, da eine mächtige und gute menschliche Person uns sich unterstellt und an sich stellt. Aber der Unterschied entspricht niemandem. Jeder menschliche Person gegenüber bleibt wir zum Teil frei, wir nehmen das eine an und lehnen das andere ab; hier fühlen wir uns ganz abhängig. Und diese Abhängigkeit befriedigt uns, sie erfüllt uns die Seele. Das ist der christliche Glaube: Hinnahme, innere Unterwerfung, Gebot, Vertrauen." Aus dem Glauben erwächst die Liebe zu Gott und den Brüdern. Das Christentum ist eine positive Größe. Jesus Christus ist die erste geistliche Verlässlichkeit, die die christliche Religion in sich darstellt. Die positiven religiösen Grundbegriffe: Herrlichkeit Gottes und Glaube, Reich Gottes und Liebe haben wir aus der Offenbarung Christi übernommen. Christus übt die Herrlichkeit Gottes aus und lehrt und darüber an das Ideal des Reiches Gottes, und Christus will hierdurch in unserer Seele den Glauben und die

Liebe. Wenn man das Dogma in der Gegenwart als ein Glaubhindernis bezeichnet, so debet man, daß es eine geistliche Notwendigkeit ist, durch die Art des Menschengeistes und die Bedürfnisse der Menschengemeinschaft bedingt. In bestimmten Formen wird der Sohn ein Leidenshinhalt zugesetzt; in dem Maße, als sie diesen erfährt, wird sie seine Formen selbstständig durchdringen und individualisieren. Christus ist die Offenbarung Gottes, sein Werk, Worte und seine That. Handelt es sich um historische Methoden, um das Verhältnis der Naturgeschichte, um die Technik der Weltbeherrschung, so findet wir über Christus hinausgewachsen. Unter Weltbeherrschung ist reicher und unzureichender Weltkenntnis ist erstaunt, die er et in Zeitalter Christi und der Apothek war. Aber das alles führt und um keinen Schritt der Kenntnis Gottes näher. Es betrifft die Schulen, nicht den Kern. Fragt man nach dem Verhältnis des Christen zu Gott, so leidet und dem Leben halt, Sinn und Zweck giebt, so müssen wir heute noch nichts Beherrschendes und Besiedigendes zu sagen, als was wir aus dem Munde Jesu, am Herzen des Menschenlobus zu erlaubten vermögen." Gott ist geistige Person und als solche allmächtige Siebedenkenergie. Aber auch der Mensch ist frei, sich selbst bestimmte Verständlichkeit. Frei soll er sich Gott geben. Da fühlt er sich gefesselt von den Ketten des Sündes. Niemand empfindet die Macht der Sünde und den Stachel der Schule so wie der Christ, aber niemand empfindet sie nicht." Der erste Mensch ist der erste Sünder. Allein gemeinsam hat sich die Sünde ausgebreitet. Nur der eine Sünderlose konnte und Sünder erlösen. Bei dienstbarmischem Schwange erhebt sich die Rede D. Seeburgs, wo er Christi Person und Werk behandelt. "Viele Stimmen sind an unsrer Seele entgangen, und viel Gutes und Böses wurde uns durch sie. Über eine Stimme macht die andere Raum, und seine Autorität schlägt die andere, daher fesselt uns

anderweit wider jenes Land und zugleich auch wider Großbritannien und Deutschland ins Feld. Wie unqualifiziert derartige Redeelegans des französischen Staatsmannes auch sind, so entlocken sie dem ausgesuchten Ausländer doch im wesentlichen nur ein mitleidiges Lächeln darüber, daß Herr Pelletan eine derartige, allem diplomatischen Branche zuwiderlaufende Entgleisung zulassen könnte. Ein Unbedagen vermögen aber solche Ausklopfungen nur dem französischen Kabinettspräsidenten und dem Minister des Kultwürtigen Delessus zu bereiten; und wie die nachstehende Redierung unter Paris besagt, sind beide auch bereit mit der Gnade Pelletans besiegelt und diesem wegen der Rede in Accio schärfste Vorstellungen gemacht worden. Offenbar infolge der leichten hat der Marineminister geklaut Gelegenheit genommen, nochmals in Bari zu über Italien zu sprechen, diesmal aber eine wesentlich mildere Tonart anzuschlagen und keine früheren Ausführungen über dieses Land als mißverstanden hinzustellen. Die Erklärung wird ihre günstige Wirkung nicht verschließen. Besser wäre es aber allerdings, wenn der Dr. Minister seine künftigen Ausführungen so gestalte, daß für Wiederholungen überhaupt auszuschließen. Gelegentlich der neuzeitlichen Rede Pelletans sei übrigens noch darauf hingewiesen, daß er sich wiederum über Fragen verbreitet war, die nicht seiner Rechtfertigungsverantwortlichkeit unterliegen. Diese Verplausibilität muß als nicht unbedenklich bezeichnet werden. Die wenigen Pariser Blätter, die sich mit den Reden Pelletans beschäftigt haben, machen sich, wie endlich dementiert sei, in der Hauptsache über diese lustig und weisen sie als verfehlte zurück.

Die neuesten Meldungen lauten:

Paris. Dem „Tempo“ zufolge bemerkte Marineminister Pelletan am Schlusse seiner vorgestern in Bari gehaltenen Rede, daß die Fragen, die die vorhergehenden Reden gestellt hätten, ihn in genauer Erfassung ständen. Er sei noch nicht davon genehmigt, Minister zu sein, und suchte über Dinge zu sprechen, die ausschließlich dem Minister des Außenwesens angehen. Man sei aber unter Freunden; wenn ihm keine Zuhörer versprechen, nichts darüber zu sagen, dann gehe er ihnen, daß er in vielen Punkten seine Meinung teile.

„Liberté“ sagt, daß die ungeheure Verehrung Pelletans die Zuhörer sehr überstrahlt habe. Pelletan verdiene mit Recht den Beinamen „Admiral Bombardier“. „Français“ berichtet die Rede, die Pelletan in Accio gehalten hat, sehr abfällig und meint, Pelletan sollte doch wissen, daß es einem Minister nicht zulasse, seinen plötzlichen Eingaben auf der Redebühne bei Banff zu gehorchen. „Journal des Débats“ veröffentlicht weder die Rede Pelletans, noch bespricht es dieselbe.

Mehrere nationalistischen Blätter zufolge hat auf einen Schritt des italienischen Botschafters beim Minister des Auswärtigen Delessus der Ministerpräsident Goblet dem Marineminister Pelletan sehr schärfste Vorstellungen wegen seines Rede in Accio gemacht.

Bari. Auf dem Balkon des republikanischen Klubs hielt der Marineminister Pelletan gestern eine Rede, in der er ausführte, daß er nicht gern über Politik spreche, denn man lege ihm Worte in den Mund, die er nicht gesagt habe. So habe er auf Accio von Italien gesprochen; da habe man ihm, einem der größten Freunde Italiens in Frankreich, der seit der zwölften beiden Ländern bestehenden Spannung erlaubt habe, daß ein guter Teil davon auf Frankreich falle, ihm, der schon zur Zeit des Unabhängigkeitskrieges in Italien für das Kaiserreich Frankreich gewesen sei, eine aggressive Haltung gegen dieses Land zugeschrieben. Von Politik zu sprechen, sei also gefährlich. Er wolle indessen erklären, daß die Regierung die Verwirklichung des republikanischen Programms entschieden weiter betreiben werde. Die Republik müsse eine solche für Arbeiter sein und daher eine sozialistische, nicht eine kollektivistische. Die Zeit des Kollektivismus sei noch nicht gekommen. Pelletan berührte abschließend die religiösen Fragen und hob hervor, der gegenwärtige Kampf gehe ihm nicht in Erinnerung. Er habe nichts gegen die Religion. Man müsse der Religion, so denkt er, alle Freiheit gewähren, mit Ausnahme derjenigen, die die Freiheit eines anderen zu verhindern. Was die Freiheit des Unterrichts betrifft, so sei er der Auffaßt, daß die Kongregationen, die nicht gewöhnliche Vereinigungen seien und von ihren Mitgliedern völlige Autonomie ihrer Freiheit, ihres Willens und ihrer Persönlichkeit verlangen, keinrecht hätten, den Unterricht für sich zu beanspruchen.

Paris. Mehrere Blätter melden, daß die französischen Jesuiten, da sie sich nicht mehr dem Unterricht widmen können, als Missionare nach Madagaskar, China, Alaska und Canada gegangen seien.

— Schiffleutnant de la Motte, der wegen Teilnahme an einer öffentlichen Kundgebung zu Gunsten der

Kongregationen zur Disposition gestellt wurde, erschien, seine Offiziersuniform niedersetzen zu dürfen.

Belgien.

Brüssel. Die „Indépendance belge“ meldet, dem Grafen von Flanders sei auf seine Anfrage vom Kabinettssekretär der Königin aus Spa geantwortet worden, daß befinden der Königin sei sonst zufriedenstellend, daß der Prinz die von ihm geplante Reise nach Italien antreten könne.

Niederlande.

Haag. Die Königin, die von dem Prinzen Heinrich und der Königin-Mutter begleitet war, eröffnete gestern die Generalstaaten mit einer Rede, in der sie zunächst auf die schweren Krankheit hinweist, von der sie völlig wiederhergestellt sei; die bei dieser Gelegenheit ihr von dem Volke bewiesene Liebe habe das Land, so wie mit jenem verbindet, noch inniger geknüpft. Die Beziehungen zu dem Auslande seien nach wie vor sehr freundschaftliche. Die Nachwirkung einer Krise, die anderthalb ausgebrochen sei, habe der Schiffsgeschäft geschadet; die Lage des Handels und der Industrie sei zufriedenstellend, die der Landwirtschaft nicht unglücklich. Schlechte Ernten in einigen Gegenden Javas hätten eine große Unterstützung des Betriebes seitens der Regierung erforderlich gemacht. Die Thronrede läudigte sodann Vorlagen über Erweiterung der Außenhandelsfahrt sowie über das Telegraphen- und Telephonwesen an. In anderen Vorlagen wurde um die Genehmigung der jüngst abgeschlossenen Konventionen über das internationale Privatrecht nachgefragt. Die Regierung von Surinam werde die Bau einer Eisenbahn von Staatswegen im Zawa-Territorium beantragen.

Die Königin-Mutter besuchte gestern die von Bürgersfreunden veranstaltete Ausstellung in Scheveningen, wo sie mit Wolmarans zusammentraf, bei dem sie sich nach der Gesundheit Krügers und Stoessls erkundigte. Wolmarans gab der Freude der Bürgerschaft durch, die Königin Wilhelmina wiederhergestellt zu sehen.

Das Budget für Niederländisch-Indien weist bei einer Höhe von 165½ Mill. Gulden einen Haushalt von 12 Mill. Gulden auf. 13½ Mill. Gulden werden für außerordentliche Arbeiten, für Eisenbahnen, Häfen und für Bewässerungsarbeiten, 2 Mill. für die Anschaffung von Kanonen gefordert.

Italien.

Rom. Die „Patria“ meldet, daß das italienische Postamt in Janina jetzt in regelmäßigen Betriebe sei, da infolge von Anordnungen aus Konstantinopel alle Hindernisse, die bisher bestanden, beseitigt worden seien.

Bulgarien.

Sofia. Die „Agence Télégraphique Bulgarie“ erklärt die Meldung ausländischer Blätter für durchaus unbegründet, die zufolge Ministerpräsident Danes die Abfahrt hätte, das Kabinett durch Überlassung einiger Portefeuilles an die Stolow-Bürokratie umzubilden, und betont, die Regierung verfüge, zumal nach den letzten Ereignungen, über eine genügende Mehrheit.

Serbien.

Belgrad. Gegenüber der Blättermeldung, Boris Sarafow befände sich in Haft, können unterschiedliche Stellen verschärfen, daß dies nicht der Fall ist. Es verlautet, er habe bereits Serbien verlassen.

Türkei.

Konstantinopel. Die am Sonntag fällig gewesene schlechte Rate des Schulz am Lorando und Tubini wurde nicht erlegt. (Wiederholung.)

— In der jüngsten Zeit sind viele Anzeigen beim bulgarischen Exarchat eingelaufen, nach denen die Gefangnis im Vilajet Monastir mit bulgarischen Priestern, Lehrern und Notabeln geradezu überfüllt sind. Diese Personen befinden sich seit Wochen, zum Teil seit Monaten in Untersuchungshaft, ohne daß bisher die meisten auch nur einmal verhört worden sind. Nach Angabe der Pforte ist die Säuberung des Vilajets Monastir vom Räuberunwesen im großen und ganzen als beendet zu betrachten. Es besteht noch vereinigte Bandenreste, deren Verhaftung in Vilje zu erwarten sei. In amtlichen Kreisen verlautet, daß die Förderung des Balz, Divisionsgeneral Cibid Balz, zum Mufti (Marshall), zur Belohnung für die Befreiung des Vilajets nahe bevorstehe. Aus dem Gendarmeriecorps im Vilajet Monastir sind 79 Mann wegen Unfähigkeit im Dienst entlassen worden. Wird den Plan anbelangt, 700 Mann für die Gendarmerie des Vilajets über den gegenwärtigen Zustandbestand aufzunehmen, so wurde einer von dem zuständigen Departement mit der Einschätzung

* Der neue Komet, der am Morgen des 1. September durch Prof. Perrine auf der U.S.-Sternwarte entdeckt wurde, ist seitdem an so vielen Orten (darunter an der Urania-Sternwarte zu Berlin, in Königberg, Greenwich, Kopenhagen) beobachtet worden, daß sich schon etwas Beweis über seine Eigenschaften und seine vermutlich weiteren Schicksale legen läßt. Bei der Entdeckung befand er sich im südöstlichen Teile des Sternbildes Perseus und bewegte sich in nordwestlicher Richtung gegen den bekannten Stern Algen. Auf den vorliegenden Bestimmungen seiner Bahn, die Prof. Perrine vorgenommen hat, würde er seine größte Sonnennähe am 24. November etwas nach Mitternacht erreichen. Die Regierung der Bahn des Kometen gegen die der Erde beträgt 156 Grad, so daß sich die Ebenen beider Bahnen unter einem kleinen Winkel von 24 Grad schneiden würden. Ein höchst interessantes Schauspiel würde die Beobachtung des Kometen gewesen, wenn man sich dazu etwa nach Münschhausenem Vorbild von unserer Erde fortbewegen läßt. Wer dann die Bahn des Kometen von oben her verfolgen könnte, würde den hinterherdriftenden Algen, daß das Geflein im nächsten Monat auf seinem Wege gegen die Sonne scheinbar über die Erde hinweg oder die Erde unter ihm durchginge. Erde und Komet bewegen sich nämlich in entgegengesetzter Richtung; letzterer im Sinne des Gangs eines Uhrzeigers, erstere umgekehrt. Zu jener Zeit werden beide Himmelskörper einander sehr nahe kommen, und da sich der Komet gleichzeitig auf die Sonne hin bewegt, so wird seine Helligkeit noch sehr beträchtlich zunehmen. Sein Licht hat sich seit seiner Entdeckung, als er einen Stern neunter Größe entsprach, dreifach verdoppelt und wird nach der Schätzung von Prof. Perrine binnen einer oder zwei weiteren Wochen auf das Siebenfache der ursprünglichen Helligkeit anwachsen. Es ist daher anzunehmen, daß er auch für das unbewohnte Himmelsfeld kein wird. Leider muß der Komet freilich, noch bevor er seine größte Sonnennähe erreicht haben wird, für uns Erdbewohner wieder verschwinden, da er zwischen Erde und Sonne tritt und so in deren Strahlen untergeht. Dennoch ist allen Freunden der Himmelskunde

wang angenommen, daß nur 550 Mann neuengagiert werden. 150 Mann, die für die Sonderhalbschiffahrt und Dube bestimmt waren, wurden gestrichen. Von den neu zu engagierenden 550 Mann werden 15 für den Sonderhalbschiffahrt bestellt werden.

Amerika.

New-York. Der frühere amerikanische Botschaftssekretär in Berlin, Gilb, ist gestorben.

— Zuher dem Kreuzer „Cincinnati“ und dem Hilfskreuzer „Panther“ ist das amerikanische Schlachtkreuzer „Wisconsin“ auf dem Rückmarsch nach Mittel-Amerika beordert worden. Die „Wisconsin“ geht nach Panama.

Dubuque (Iowa). Der Sprecher des Republikanischenhauses Henderson hat es abgelehnt, sich wieder als Kandidat für den Kongreß aufstellen zu lassen, da er finde, daß seine Ansichten bezüglich der Behandlung der Truppe durch Heraushebung des Taxs im Widerspruch ständen mit den Ansichten vieler Mitglieder seiner Partei in Iowa.

Afrika.

Rapstadt. In der geheime Versammlung handelte der Premierminister an, daß im Amtsjahr ein Etat veröffentlicht werden würde, durch den das Kriegsrecht in der ganzen Kapkolonie aufgehoben wird.

Asien.

Pokhoma. Gestern fand ein besonderer Rabbiner-Konvent statt, in dem, wie verlautet, die Minister sich über die zu verfolgende Finanzpolitik einigten. Hierzu beigaben sich der Ministerpräsident und der Kriegsminister in den Palast und trafen dem Kaiser das Ergebnis der Beratungen mit. Man nimmt an, daß eine Veränderung der Grundsteuer nicht erfolgen wird.

Örtliches.

Dresden, 17. September.

* Aus dem Polizeibericht. Seit etwa Anfang dieses Monats sind fünf Garcons mit verschiedenartigen leidenden Hals- und Kopftümern, sowie Herren- und Damenschalzhandschuhen durch Dienstleute beim Kaufhaus Reinhärt zum Verfall gelangt. Bei der Verständigung der letzten zwei Garcons ist dem Dienstmann aufgegeben worden, von seinem Auftraggeber Beleidigungsschäfte beizubringen. Unter dem Vorwedge, solche holen zu wollen, hat sich der letztere unter Bedrohung des Garcons entkernt, ist aber nicht wieder erschienen. Es gewinnt daher den Anschein, daß die Pfandobjekte geholt wurden. Angezeigt hierüber liegt hier nicht vor. Eine Geschäftswelt wollen sich bei der Kriminalabteilung, Zimmer 87, melden, möglicherweise die Sachen auch zur Ansicht ausliegen. — Nicht unerhebliche Brandwunden an beiden Händen und Vorhauten erlitten am Sonntag eine Frau in ihrer Wohnung in der Johannstadt. Sie hatte zum Handlungszeitpunkt Besuch bei sich, das sich durch in der Nähe brennenden Spiritus entzündete. (Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

* Amerikanische Kleiderläden für Europa. So wollen denn die Amerikaner in ihrem unerlässlichen Bedürfnis, in dem mannigfachen Industriewesen Europas eine führende Rolle einzunehmen, und auch zeigen, wie man Kleider macht, und zu diesem Zwecke zunächst sowohl in Paris als auch in London ein paar große Modemagazine errichten. Berlin soll später an die Reihe kommen. Leider sind und anstrengend und anstrengend, wie ein solches Unternehmen aufzugeben, von seinem Auftraggeber Beleidigungsschäfte beizubringen. Unter dem Vorwedge, solche holen zu wollen, hat sich der letztere unter Bedrohung des Garcons entkernt, ist aber nicht wieder erschienen. Es gewinnt daher den Anschein, daß die Dienstleute aller Art beauftragt sind, ganz andere Bezahlung, wie europäische. Wie aber die Amerikaner weiter die Untergrundbahnen, die sie in England errichten, weiter mit amerikanischem Personal im Betrieb zu erhalten, noch sicherlich auch die so massenhaft von ihnen angelaufene Schiffe mit ihren eigenen Landleuten zu benennen gedenken, so werden sie auch bei diesem Unternehmen vor allem gewiß nur amerikanisches Kapital im Auge haben. Bei der so gehobt eingerichteten Weltklasse werden denn auch jedesfalls vor allem die in Europa residirenden reichen Amerikaner, teils aus Patriotismus, teils aus Neugier, vielleicht selbst aus Vertrauen in die Vorzeige des neuen Unternehmens, die hier in Paris geben möchten. Nun ist französische Paris ist doch auch wieder cosmopolitisch, und wie neben einem Baguine und Doucet auch Ausländer Worth, Rehberg und Rauchschafft große Ruhm erwerben können, ohne daß wohl darüber auf ihre fremde Nationalität zu pochen, so mag auch für Miss White, die an der Spur des neuen Unternehmens steht, in Paris wie auch in anderen Städten Europas Raum sein, ob sie nun dabei so enthusiastisch die nationale Flagge entfalten und — nach amerikanischer Art — so gewaltig in das Reichshorn röhren oder nicht. Wenn sie aber wirklich dementsprechend etwas leisten, wenn sich die Amerikaner auch nur im entferntesten als so erfolgreiche Modellklasse entpuppen, wie sie all Modemodelle längst haben möchten von uns wenigstens, denen eine schöne Toilette — schön getragen — nicht nur eine feine Augenweide, sondern auch wißlich als eine Kunst gilt.

* Eine Bienenstich. Im Garten des Präsidenten Kotsos in Buchholz, der nebenbei Bienejäger betreibt, befindet sich, so wird der „Vollschlag“ des neuen Unternehmens hier, eine Rundschule zu wenden. Nun ist französische Paris ist doch auch wieder cosmopolitisch, und wie neben einem Baguine und Doucet auch Ausländer Worth, Rehberg und Rauchschafft große Ruhm erwerben können, ohne daß wohl darüber auf ihre fremde Nationalität zu pochen, so mag auch für Miss White, die an der Spur des neuen Unternehmens steht, in Paris wie auch in anderen Städten Europas Raum sein, ob sie nun dabei so enthusiastisch die nationale Flagge entfalten und — nach amerikanischer Art — so gewaltig in das Reichshorn röhren oder nicht. Wenn sie aber wirklich dementsprechend etwas leisten, wenn sich die Amerikaner auch nur im entferntesten als so erfolgreiche Modellklasse entpuppen, wie sie all Modemodelle längst haben möchten von uns wenigstens, denen eine schöne Toilette — schön getragen — nicht nur eine feine Augenweide, sondern auch wißlich als eine Kunst gilt.

* Eine Bienenstich. Im Garten des Präsidenten Kotsos in Buchholz, der nebenbei Bienejäger betreibt, befindet sich, so wird der „Vollschlag“ des neuen Unternehmens hier, eine Rundschule zu wenden. Nun ist französische Paris ist doch auch wieder cosmopolitisch, und wie neben einem Baguine und Doucet auch Ausländer Worth, Rehberg und Rauchschafft große Ruhm erwerben können, ohne daß wohl darüber auf ihre fremde Nationalität zu pochen, so mag auch für Miss White, die an der Spur des neuen Unternehmens steht, in Paris wie auch in anderen Städten Europas Raum sein, ob sie nun dabei so enthusiastisch die nationale Flagge entfalten und — nach amerikanischer Art — so gewaltig in das Reichshorn röhren oder nicht. Wenn sie aber wirklich dementsprechend etwas leisten, wenn sich die Amerikaner auch nur im entferntesten als so erfolgreiche Modellklasse entpuppen, wie sie all Modemodelle längst haben möchten von uns wenigstens, denen eine schöne Toilette — schön getragen — nicht nur eine feine Augenweide, sondern auch wißlich als eine Kunst gilt.

* Über den „normalen und pathologischen Rausch“ sprach vor dem Deutschen Medizinalbeamtenverein, der am Montag in München seine erste Hauptversammlung abhielt, Prof. Dr. Kramer, Direktor der Provinzial-Haut- und Heilanstalt in Göttingen. Er

betonte, daß es wissenschaftlich nicht richtig sei, von einem „normalen“ Rausch zu sprechen, weil jeder Rausch eine Vergiftung mit Alkohol zur Vorbedingung hat. Wenn irgend jemand in ihrer Kleidung denselben Triumph errungen haben. Freilich kann ihre großartigen Modellewerke doch immer noch aus Paris. In der Erfahrung der hausgemachten creations auf diesen Gebieten steht doch Paris bislang unerreicht, wenn auch der Pariser im allgemeinen die schöne Mode ignoriert und doch so anmutige Haltung der Amerikaner und so wischlich doch auch ihr Gehabe mangelt, die bestreitendsten Modellefotografen ihres eigenen Landes mit der Vollendung zur Schau zu bringen, wie es so vielen Amerikanerinnen gegeben ist, die darin ja auch so häufig das erstaunlichste Ziel dieser Welt erbliden. Sicherlich haben Paris und Trouville nicht jene wenigen eleganten Damen aufzuweisen wie etwa New-York und Memphis, ganz abgesehen davon, daß selbst in Frankreich und England die Mode mit großer Haltung, wie etwa New-York und Memphis, ganz abgesehen davon, daß selbst in Frankreich und England die Mode mit großer Haltung, wie etwa New-York und Memphis, ganz abgesehen davon, daß selbst in Frankreich und England die Mode mit großer Haltung, wie etwa New-York und Memphis,

— längst den größten Ruf erlangt, wie die Amerikaner im allgemeinen für die begehrtesten Hemden angesucht werden können, so längst auch die amerikanischen Frauen in ihrer Kleidung denselben Triumph errungen haben. Freilich kann ihre großartigen Modellewerke doch immer noch aus Paris. In der Erfahrung der hausgemachten creations auf diesen Gebieten steht doch Paris bislang unerreicht, wenn auch der Pariser im allgemeinen die schöne Mode ignoriert und doch so anmutige Haltung der Amerikaner und so wischlich doch auch ihr Gehabe mangelt, die bestreitendsten Modellefotografen ihres eigenen Landes mit der Vollendung zur Schau zu bringen, wie es so vielen Amerikanerinnen gegeben ist, die darin ja auch so häufig das erstaunlichste Ziel dieser Welt erbliden. Sicherlich haben Paris und Trouville nicht jene wenigen eleganten Damen aufzuweisen wie etwa New-York und Memphis, ganz abgesehen davon, daß selbst in Frankreich und England die Mode mit großer Haltung, wie etwa New-York und Memphis,

— längst den größten Ruf erlangt, wie die Amerikaner im allgemeinen für die begehrtesten Hemden angesucht werden können, so längst auch die amerikanischen Frauen in ihrer Kleidung denselben Triumph errungen haben. Freilich kann ihre großartigen Modellewerke doch immer noch aus Paris. In der Erfahrung der hausgemachten creations auf diesen Gebieten steht doch Paris bislang unerreicht, wenn auch der Pariser im allgemeinen die schöne Mode ignoriert und doch so anmutige Haltung der Amerikaner und so wischlich doch auch ihr Gehabe mangelt, die bestreitendsten Modellefotografen ihres eigenen Landes mit der Vollendung zur Schau zu bringen, wie es so vielen Amerikanerinnen gegeben ist, die darin ja auch so häufig das erstaunlichste Ziel dieser Welt erbliden. Sicherlich haben Paris und Trouville nicht jene wenigen eleganten Damen aufzuweisen wie etwa New-York und Memphis, ganz abgesehen davon, daß selbst in Frankreich und England die Mode mit großer Haltung, wie etwa New-York und Memphis,

— längst den größten Ruf erlangt, wie die Amerikaner im allgemeinen für die begehrtesten Hemden angesucht werden können, so längst auch die amerikanischen Frauen in ihrer Kleidung denselben Triumph errungen haben. Freilich kann ihre großartigen Modellewerke doch immer noch aus Paris. In der Erfahrung der hausgemachten creations auf diesen Gebieten steht doch Paris bislang unerreicht, wenn auch der Pariser im allgemeinen die schöne Mode ignoriert und doch so anmutige Haltung der Amerikaner und so wischlich doch auch ihr Gehabe mangelt, die bestreitendsten Modellefotografen ihres eigenen Landes mit der Vollendung zur Schau zu bringen, wie es so vielen Amerikanerinnen gegeben ist, die darin ja auch so häufig das erstaunlichste Ziel dieser Welt erbliden. Sicherlich haben Paris und Trouville nicht jene wenigen eleganten Damen aufzuweisen wie etwa New-York und Memphis, ganz abgesehen davon, daß selbst in Frankreich und England die Mode mit großer Haltung, wie etwa New-York und Memphis,

— längst den größten Ruf erlangt,

Am 1. Oktober 1902 werden die nachgenannten bei neuerrichteten Haltepunkten dem öffentlichen Verkehr und Gewerbevereine übergeben:

1. **Bischöflich** (Von Weißig-Knauthberg) zwischen Buchholz und Knauthberg.
2. **Johannisthal** (Von Leutzsch-Hof zwischen Jostein und Planen i. S. d. B.) und 3. **Limbach** (Von Leipzig-Hof)

Bei Unterhaltung der beiden bereits bestehenden Berghöfen Buchholz (Von Weißig - Knauthberg) und Limbach (Von Weißig-Buchholz - Chemnitz) von den neuen Stationen gleichen Namen erhalten die ersten Benennungen „Buchholz-Bahnhof“ und „Limbach i. B.“ Über die auf den neuen Berghöfen haltenden Personenfahrzeuge wird der am gleichen Tage in Kraft tretende Winterfahrplan die nötige Rücksicht geben. Die Personen- und Gewerbevereine werden auf den neuen Haltepunkten sowie auf den Radkarrenlinien mit dem sonst vorliegenden durch Anfahrt rechtmäßig bekannt gemacht.

8160 Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.

Frauen-Industrie-Schule und Töchter-Pensionat Dresden, Eliasplatz 4.I.

Anfang October beginnen neue Kurse: Handarbeits-, Stickereien aller Art, Wäschefabrikation, Kleiderkonfektion, kleine Hebambeiten, Puppenarbeiten u. a., Schnittmuster für Bluse u. Kleider. — Stickerei u. Weben, Literatur, Kunstmärkte, Fotografie, Englisch u. Französisch (bei Nationallehrerinnen), Deutsch, Buchführung u. c. Professe u. spezielle Käuflichkeit durch die Lehrerinnen Margarete Heinrich, Mathilde Preßel.

Riessner-Oefen

bieten durch ihre Schönheit und ihre vorzüglichen Einrichtungen eine wirklich ideale Zimmer-heizung sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter. Bedeutende Ersparnis an Brennstoffmaterial; der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad. Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, daher den Namen „Riessner“ beachten.

In guten Eisen- und Oefenhandlungen vorrätig.
Riessner-Oefen ausdrücklich verlangen.

M E

Eingang von Herbstneuheiten

ist erfolgt.

Tresse Marengo, schwarz-weiße Besätze, Garnituren, Stickereien. Aparte Spachtelstickereien, etc. etc.

Sämtliche Bedarfserikel für Nähtisch und Schneiderei in nur Ia. Ia. Qualitäten.

Moritz Hartung

Waisenhausstrasse 19 — Ringstrasse, neben Viktoriashaus.

8162

Palast-Restaurant

Ferdinandstrasse 4.

Vorträge

des Herrn Oberst Adolf Schiel aus Afrika über „Meine Erlebnisse in Transvaal“

am 17., 18., 19., event. 20. September.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Loge M. 2.—, I. Parquet M. 1.—, II. Parquet M. 0.60 von früh 9 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Von Nachm. 4 Uhr an grosses Doppelconcert.

8127 Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Akt.-Ges.

Die neuen Couponsbogen zu den Prioritäts-Stamm-Aktien unserer Gesellschaft werden von heute ab gegen Rückgabe des Talons und einer nach der Reihenfolge geordneten Nummern-Verzeichniss aus dem Bankhaus Julius Samelson in Berlin W., U. d. Linden 33 und bei der Gesellschaftskasse in Wiesbaden ausgehändigt.

Wiesbaden, den 16. September 1902.

Der Vorstand der Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Grösste Auswahl in Betten und Gardinen

Müller & C. W. Thiel
Joh. Bisch. Müller, Königl. Hof
35 Prager Strasse 35.

7751

Höhere Kochschule und Haushaltungspensionat

Dresden-A., Lützowstrasse 9, I.

Beginn der nächsten Kurse Ende September und Anfang October. Anmeldungen werden noch angenommen. Stipendien durch die Geschäftsführerin Sophie Voigt.

Für die Rebstellen verantwortlich: Willy Voigt in Dresden.

Livréen

für alle Dienstleist.

Regenmäntel

bewährte, beste Qualitäten.

Neu! Neu!

Jagdzüge

neueste Preiss., nur wasserfeste

Geben

empfiehlt sich und preiswert

Nauh. Hermann

Waisenhausstrasse 20, I.

Fluhr. Freit. ges. und franz.

Weniger oder persönlich zu Diensten.

Tele. 2828.

Frische

Pflirsichbowle

Max: Kunath's

Weinstuben,

6625

Wallstrasse 8, Paradies.

Stell des NEUTESTIMONIUMS

Wasch-

Tafel-Wasch- u. Waschmaschinen.

Kochherde, Getreidekörner zu Brauaufläffungen

2550

Königl. Hof-Café

CARL AMHAUSER

Königl. Johann.-Strasse.

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

2550

Koloniales.

* Kamerun. Aus dem von Oberleutnant Pavel über seinen Zug nach dem Thadsee erhalteten vorläufigen Bericht, datiert Garua, 8. Juni 1902, ist nach dem deutschen Kolonialblatt zu entnehmen, daß die von dem Kommandeur der Kaiser-Schützentruppe befehlige Expedition am 26. März von Garua abmarschiert ist, die Ngollo- und Nebelberge unter Gefechten durchquert, Dilos am 21. April und den Tidou am 3. Mai erreicht hat. Der Rückmarsch wurde den Bergen entlang über Karaw-Laggen nach Garua genommen. Die Wiederankunft in Garua erfolgte am 7. Juni. Den Sultan Sabur von Jola wurden in den Ausläufern der Mandabberge westlich von Marua zwei Riedelzäune beigebracht, ohne daß es jedoch gelungen wäre, ihn gefangen zu nehmen. In Dilos wurde eine französische Garnison — Kapitän Dangerville mit einem weiteren Unteroffizier und 50 Soldaten — vorgebrachten. Diese wohnte der feierlichen Hissung der deutschen Flagge bei und zog hierauf auf französisches Gebiet ab. Weitere französische Garnisonen in Russier und Galley waren beim Laufen der Expedition gleichfalls ab. Die Engländer verhindern von England-Bornu aus den Handel mit Deutsch-Bornu, indem sie den von Norden kommenden Handelskarawanen den Übertritt auf deutsches Gebiet verwehren. Sie haben ferner durch allerlei Versprechungen den Sultan Bentall veranlaßt, mit seinem Volke aus Dilos auf englisches Gebiet überzusiedeln. Von Seiten Pavels wurde hiergegen mehrfach Protest gegen den englischen Verdrängen eingezogen. Dilos und Garua erhielten deutsche Garnisonen, und zwei Dilos 50 Mann unter Oberleutnant v. Hölow und Garua 50 Mann unter Oberleutnant Dominik. Oberleutnant Pavel trat am 8. Juni d. J. von Garua aus den Rückmarsch zur Küste an und ist Mitte August in Dosa eingetroffen. Das Hinterland von Kamerun ist nun thürdiglich in Besitz genommen. Über das weitere Ergebnis der Expedition, über die politische und wirtschaftliche Lage des Thadseegebietes wird sich ein Urteil erst gewinnen lassen, wenn der von Oberleutnant Pavel in Aussicht gestellte eingehende Bericht hier vorliegt.

Örtliches.

Dresden, 17. September.

* Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin von Schönburg-Waldenburg besuchte gestern das Haushund- und Fächermagazin von Gebrüder Eberlein auf diesem Altmarkt.

* Für die nachverzeichneten Ausstellungen ist die fröhliche Rückförderung der ausgestellten Tiere oder lustigen Ausstellungsgegenstände auf den Bühnen der Sächsischen Staatstheatralen gewährt worden: Beuerer-Moschinenausstellung in Berlin vom 4. bis 12. Oktober; Schlesische Provinzial-Obst- und Gartenbauausstellung in Raumberg a. Quisis vom 27. bis 30. September; Paninchenausstellungen in Berlin vom 19. bis 22. September und in Wilhelmshaven vom 5. bis 7. Oktober, und Geflügelausstellungen in Gaffel vom 11. bis 13. Oktober, in Hoyerswerda in Sachsen vom 4. bis 7. Dezember d. J., in Aue i. Vogtland vom 6. bis 8. Dezember und in Knauthain vom 7. bis 9. Dezember.

* In der am Montag, den 15. d. M. abends im Hotel Stadt Gotha abgehaltenen Verhandlung inaktivierter pensionierter Offiziere drohte zunächst Oberleutnant a. D. Wiebe-Niederkrüppel ein befehltes aufgenommenes Hoch auf Ihre Majestät den Kaiser und den Kaisers. Der hr. Oberleutnant wußt allerdings darauf hin, daß es unabdingt geboten sei, die Pensionen der bereits verabschiedeten Offiziere zu erhalten. Hierauf führte Oberleutnant a. D. Werber aus, daß sich gewisste Unterschiede in den Pensionenbezügen ergeben würden, wenn lediglich eine Aushebung der nach Erheben des neuen Gehes zu verabschiedenden Offiziere stattfinde. Ohne wesentliche Debatte wurde schließlich folgende von Oberleutnant a. D. Wiebe beantragte Resolution gefasst: „Die am 15. September 1902 abends 8 Uhr zu Dresden im Hotel zur Stadt Gotha tagende Versammlung inaktivierter pensionierter Offiziere beschließt einstimmig, an das Königlich Preußische und an das Königlich Sächsische Kriegsministerium Ergeboten zu richten, in denen Gleichstellung der bereits pensionierten Offiziere mit den Offizieren, die nach einem neuen Gehse pensioniert werden, beansprucht wird.“

Aus hartem Holz.

Roman von Joachim v. Uetzen.

(Fortsetzung.)

Als Kurt mit dem Lesen dieses Briefes begonnen hatte, war der Tag noch hell gewesen; nun er ihn in die Tasche schob, war rund um ihn alles zur Ruhe gegangen, und am schwarzblauen Himmel tauchten die ersten Sterne auf. Ein weiches Gefühl trocknete an ihm heran, erstaute bis ins tiefste Herz. Was war er für ein kleiner Mensch in dieser großen Welt! Und was verlangte er als solch ein kleiner, physisch und moralisch Zusammengesetzter? Er richtete den Blick wieder aufwärts in die Sterne hinein und hatte mit einer gewissen Verblüfftheit, daß der Mensch doch nicht davon loskönne, in dem großen Kreiseln und Wirbeln da droben irgend etwas bedeuten zu wollen. Innerhalb unseres Sonnensystems hatte Europa die Größe einer Haselnuss. Die lebensende Macht, die mit Jahrtausenden spielt, sollte sich befreien mit dem Bruch eines menschlichen Hofsens!

Was hatte er denn gehofft? Er sah dem Ding plötzlich fest ins Auge; er mußte es ab an der Eisensucht, dem Schewal, daß er Ernestine gern gehabt hätte von jeher — zweit nur in einer Art von entbeiderlicher Rengier — dann aber anders.

Sie gerade? War sie schön? War sie liebenswürdig?

Rein — nicht darum und darum auch nicht sondern einfach wegen des geheimnisvollen Auges von Ernestine zu Mensch — vom Manne zum Weibe.

Als Kurt am anderen Morgen sein Fenster aufschloß, geschah es unter einer Erschöpfung, die mit dem Fieber nichts gemein hatte und mit dem Heimweh auch nicht; es war, als sei ein Licht ausgedrückt, daß ihm gefehlt hatte auch aus wortlos verbundenem Grunde; als sei ein Licht gekommen in das Gedanken-Gefüß um die Reise. Er schaute hierher und dort-

Zur Ausarbeitung dieser Eingaben ist eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt worden.

* Die immer umfangreicher sich gestaltenden Geschäftszahlen Königlich Sächsischen bedingen eine weitere Ausdehnung der Dienststämme, die dadurch gewonnen wurde, daß man die Dienstschiffe der Kammer für die gefährliche Expedition am 26. März von Garua abmarschierte in die Ngollo- und Nebelberge unter Gefechten durchquert, Dilos am 21. April und den Tidou am 3. Mai erreicht hat. Der Rückmarsch wurde den Bergen entlang über Karaw-Laggen nach Garua genommen. Die Wiederankunft in Garua erfolgte am 7. Juni. Den Sultan Sabur von Jola wurden in den Ausläufern der Mandabberge westlich von Marua zwei Riedelzäune beigebracht, ohne daß es jedoch gelungen wäre, ihn gefangen zu nehmen. In Dilos wurde eine französische Garnison — Kapitän Dangerville mit einem weiteren Unteroffizier und 50 Soldaten — vorgebrachten.

Diese wohnte der feierlichen Hissung der deutschen Flagge bei und zog hierauf auf französisches Gebiet ab. Weitere französische Garnisonen in Russier und Galley waren beim Laufen der Expedition gleichfalls ab. Die Engländer verhindern von England-Bornu aus den Handel mit Deutsch-Bornu, indem sie den von Norden kommenden Handelskarawanen den Übertritt auf deutsches Gebiet verwehren. Sie haben ferner durch allerlei Versprechungen den Sultan Bentall veranlaßt, mit seinem Volke aus Dilos auf englisches Gebiet überzusiedeln. Von Seiten Pavels wurde hiergegen mehrfach Protest gegen den englischen Verdrängen eingezogen. Dilos und Garua erhielten deutsche Garnisonen, und zwei Dilos 50 Mann unter Oberleutnant v. Hölow und Garua 50 Mann unter Oberleutnant Dominik. Oberleutnant Pavel trat am 8. Juni d. J. von Garua aus den Rückmarsch zur Küste an und ist Mitte August in Dosa eingetroffen. Das Hinterland von Kamerun ist nun thürdiglich in Besitz genommen. Über das weitere Ergebnis der Expedition, über die politische und wirtschaftliche Lage des Thadseegebietes wird sich ein Urteil erst gewinnen lassen, wenn der von Oberleutnant Pavel in Aussicht gestellte eingehende Bericht hier vorliegt.

meinnägige Thätigkeit immer mehr und mehr bekannt und gewürdigt wird.

* Die eigentlich für 15. September erhoffte Gründung der elektrischen Straßenbahnlinie durch den Blauenischen Grund ist durch die nötig gewordenen Straßenverbesserungen, Korrekturen, Brückenverschiebungen, Mühlgrabenabläufe und Wehranstellungen zunächst des alten Forsthauses in Blaues, die ähnlich mit der Schienenverlegung in Beziehung zu bringen waren, nicht unerheblich aufgehalten worden. Zur Zeit sind zwar die Schienen-Verlegungen vom jetzigen Endpunkt der Deutschen Straßenbahnlinie Pöhlplatz-Bölkau-Blaues an bis nach Denken hin in der Hauptstraße verlegt. Es steht jedoch noch die Verlegung eines etwa 100 m langen Traktes vor der Brücke des großen Wehrs auf rechtem Wehranstrudel in Arbeit. Von verschiedenen Seiten wird als längste Gründungszeit der neuen, vom Staatsfonds der Deutschen Straßenbahngesellschaft übertragenen Linie durch den Blauenischen Grund der Oktobermonat bezeichnet. Die in Blaues ausgeschriebenen Straßen- und Bildern-Korrektionsarbeiten sind in der That schwindig.

* Die vor mehreren Wochen begonnenen Arbeiten zum Zwecke der Umgestaltung des als Spiel- und Turnfeld von der Friedrichsälder Jugend jetzt benutzten Hohenloheplatzes neigen sich jetzt ihrem Ende zu. Durch die Stadtgerinnerei ist die Anlage von zwei Diagonalwegen, wie sie dem Verkehrsbedürfnisse des Bühlwinkels entsprechen, erfolgt und diese mit Einsiedlungen versehen worden. Gleichzeitig damit wurden vier hölzernerrahmige Blaue geschnitten, wie solche an den Ecken schon vorhanden sind, und ebenfalls mit Bänken ausgestattet. Verschiedene Ansammlungen von Straußgruppen und Blumenkübeln tragen seiner dazu bei, dem Blaue, dessen älterer Bauwandel man sorglich erhalten hat, ein besseres Aussehen zu verleihen. Die übliche Plastik soll als Kinderspielplatz auch künftig dienen und nur eine durchgehende Sitzöffnungslanze erhalten, die in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden dürfte.

* Unter dem Namen Wohlthäigkeitsverein „Teugels Wilsdruffer Vorstadt“ hat sie vor einigen Wochen in Städtelement „Wolfsburg“, Freiberger Straße 69, einen Verein gegründet, der das alte Ziel verfolgt, armen hilfsbedürftigen Kindern des genannten Stadtteils durch Weihnachtsbeschaffung eine Freude zu bereiten. Hervorgegangen ist der Verein aus einer Stammtischzusage oben genannten Loslos, die schon im vorigen Jahre in der Lage war, zwölf armen Kindern ansehnliche Geschenke unter den Weihnachtbaum zu legen. Der Verein nimmt Damen und Herren, die über 21 Jahre alt und unbescholtene sind, als Mitglieder auf. Die stammbuchmäßige Stammschau beträgt 25 fl., ohne der Wohlthäigkeits-Schenken zu leisten. In hübschen Rahmen gehaltene Vereinsvergnügungen bergen für Zusammenhalten der Mitglieder und Zusatz in den Wohlthäigkeitsfonds. Freundschaftliche Gaben und Mitgliedsanmeldungen nehmen die Vorstandsmitglieder Paul Thomas, Brokat, Jagdweg 25, I. Leibniz Ludwig, Spediteur, Freiberger Straße 73, Robert Lippe, Metz. Werkstatt, Freiberger Straße 69, und Soestermeier Limbach, Freiberger Straße 63, jederzeit gern entgegen.

* Am 17. September vollendete sich 15 Jahre, daß eine kleine Schar hochgelehrter Frauen und Jungfrauen Dresden zusammenkam zu jener Vereinigung, die als Frauennovitätsgruppe Dresden dem Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschstums im Auslande sich eine achtungswerte Stellung unter den Vereinen Dresdens erworben hat. Eine kleine Schar von 120 Damen, der damals als erste Domäne Frau Dr. Schramm-Blauchlas vorhanden, ist im Laufe der Jahre auf die Zahl von etwa 600 angewachsen.

Die Weisheit der Frauennovitätsgruppe auf nationalen Gebiete umfaßt einen großen Kreis von Schulen und Kindergarten in Blaues, Wölzen und anderen Ländern, während zu Weihnachtszeit viele Hunderte armer Kinder an der Sprachgrenze mit Weihnachtsgeschenken von ihr bedacht werden. Die Feierstier ihres 15-jährigen Bestehens begleitete die Frauennovitätsgruppe höchstens feierlich am 24. Oktober im Gewerbehause.

* Die Anmeldungen zu dem Obstmarkt, den der Bezirk-Obstbauverein zu Dresden in Verbindung mit seiner Obst-Ausstellung in den Sälen des Waldschlößchenterrasse, Dresden-R., Schillerstraße, vom 8. bis 10. Oktober d. J. abhalten wird, laufen schon recht zahlreich ein, sodaß zu erwarten ist, daß die diesjährige Veranstaltung den früheren nicht nachstehen wird. Die reich ausgestattete Verlosung von Fruchtkörbchen wird sicherlich wiederum ein Hauptziehspiel werden, zumal die Ausstellungsbleitung bestrebt ist, bei der Ausstattung der Gewinne den Hauptwert auf gutes und gemüthliches Obst zu legen. Der Preis des Loses beträgt 30 Pf. Das Unternehmen des rüchtigen Vereins unter Leitung des Vorstehenden Herrn Prof. Dr. Hanfels wird hoffentlich recht zufrieden belohnt, damit seine ge-

gebenen als andere wirtschaftliche Zweige des Lebens, aber je mehr sich der Staat auf den Standpunkt stellen muß, den Vermögensstand des Einzelnen zu bewahren, nachdem er auch gegenwärts, in manchen Fällen die wirtschaftliche Ausdehnung hinter die wissenschaftliche zurücksteht. Ich glaube weiter, daß die Anforderungen an die Einzelnen heute besonders Schwierigkeiten bereiten, um so mehr, als die praktische Betätigung des Forstmanns in einer, die Natur überwundenen und eingeschlossenen Kleinheit besteht. Auch mich, ob die Räume des Forstes keine geringen sind, wie diesen auch nicht verpreisen, doch der geschäftliche Weg des Forstmanns nicht über schwieriges Wasser am Waldboden geht.

Meine Bemerkung muß ich hervorheben, daß nach meiner Überzeugung der deutsche Forstmann es verstanden hat, sich auf der Höhe seines Berufes in Provinz und Westenheit zu erhalten.

Ich hoffe, daß die heutige Versammlung einen weiteren Schritt zu höherer Berufsförderung im Berufe bedeutet.

Sehen Sie nur angedeutete Erinnerungen an unser schönes Land und unser schönes Volk mit nach Hause nehmen.

Nach dem begeisternden von der Versammlung auf ihre Majestäten den Kaiser und den König ausgetragenen Hochworte des Vorstehenden mit folgenden bezüglichen Anweisungen an die Anwesenden: Wie betreuen das schöne Land Sachsen mit tieferer Treue. Es hat einen vielgeliebten Herrscher verloren, den ehrwürdigen Führer der Schützen von Roncourt und St. Privat, den Führer der Maaskrieger. König Albert war uns Forstleute lieb und wert als Förderer des Waldes und als wehrgeübter Jäger, und wir wollen Seiner zielstrebig in Hüter Treuer gedachten. Schweigend erhob sich die Versammlung. Sodann wurden an Se. Majestät den König und Se. Majestät Kaiser Wilhelm Jubiläustelegramme abgesandt. Nach einer weiteren Ansprache des Bürgermeisters Dr. Pittrich begannen die Verhandlungen mit der Beratung der Frage: „Wie ist der Bedarf der Forstpolizeibeamten am zweckmäßigsten zu definieren?“ Referenten waren Oberforstrat Dr. v. Fürst-Althäradenburg und Landesforstmeister Quadt-Haßlau (Hannover). Beide fanden den Vorstand des Vorstehenden, daß an der auf dem Schlachtfelde von Wehr zu errichtenden Bismarck-Jäger ein Wald geschaffen werde, in dem die charakteristischen Holzarten der deutschen Reihe repräsentiert werden sollen. Für das Böllerschababnamen wurden 100 fl. für das Denkmal des Landesforstmeisters Donzelmann in Oberwolke 500 fl. benötigt. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 1869, davon kommen 1073 auf Staatsforstbeamte und Staatsforstbehörden. Die im Deutschen Forstverein gegenwärtig verdeckten Waldfläche beträgt 5546000 ha oder 40 Proz. der gesamten Waldfläche, wosonach wieder 3501000 ha auf Staats- und 2045000 ha auf Reichsforstwaldungen entfallen. Zu den Bundesstaaten, die mit ihrem Staatsforstbeamten dem Deutschen Forstverein beigetreten sind, zählen Preußen, Württemberg, Sachsen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Coburg, Sachsen-Altenburg, Braunschweig, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, Lippe, Südbayern, Hessen und Elsass-Lothringen; Bayern, Sachsen-Weimar und Nassau j. 2 sind im Forstverein durch die Charte ihrer Staatsforstverwaltungen vereinigt.

Chefmann. Nachdem am Sonntag nachmittag im benachbarten Wittgenstädt durch einen Brand das Wohngebäude des früheren Seidlichen Gutes eingerichtet worden, sind gestern früh auch noch zwei weitere Gebäude dieses Gutes in Flammen aufgegangen. Der jetzige Besitzer wurde unter dem Verdacht des Brandstiftung verhaftet. — In demselben Orte wurden am Freitag durch die Beamten zwei Männer verhaftet, die verdächtig sind, an dem in voriger Woche im Chemnitzfluss tot aufgefundenen Vorarbeiter Wächter einen Verdacht verübt zu haben.

Borna. Ein Comptoir von Romens Buschmann aus Borna ist, dem „Bornaer Tageblatt“ zufolge, mit einem Geldbetrag von 6000 fl. in Scheine gestohlet.

W. Delitzsch i. B. Der Direktor der 11. Bürgerschule in Delitzsch i. B. Dr. Richard Seydel, Herausgeber des „Deutschen Schulspells“, wurde vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts an das Königl. Lehrerseminar zu Annaberg berufen, möglicherweise er von Osten 1903 an eine herausgehobene Lehrerstelle bekleiden wird. — Von einem außerhalb der Strafanstalt Voigtsberg gelebten Arbeitsplatz weg ist am Dienstag mittag eine Gefangene ent-

an der Hand, dem die blonden Locken bis über die Schultern herabfielen. Blinder Wein gab den Rahmen; — es war ein wenig wie Weißener Porzellan, aber es war doch ein reizendes Bild.

Nachdem Kurt in Wobs Zimmer abgelegt hatte, ging man sofort an den Kaffeezettel.

Asta war so über die Mahzen erfreut, den englischen Vetter kennen zu lernen; gerade ihn — er würde zum star in der Gesellschaft werden, furchtbart interessant erschienen; — heute nicht, da er eigentlich zu müde, aber morgen; morgen läuft ihre Schwester — übermorgen zwei heitere Referendare, lauter Matadore im Tennis. „Küßt aber müssen wir Sie auffüttern, Vetterchen! Alle Tage ein kleines Diner! Was sagen Sie zu klein Wobs? Wobs, hole den Elefanten her, zeige dem Onkel auch den Harfenkasten.“

Wobs holte den Harfenkasten und legte ihm mit vertraulichem Aufblick auf Kurts Schoß. Das eine Lebewesen war ein wenig aufgetrennt und die Kleine rutschte sachte heraus.

„Vereinsbestoßter Kett!“ sagte Kurt mit einem abwesenden Lächeln. „Akle durch den ganzen Leib und nicht die Spur von einem Revolverkasten. Könnte ich mein Zimmer nicht anrichten, verechte Cousine?“

„Ihr Zimmer — ja — es ist leider noch nicht so ganz in Ordnung.“

„Aber Asta!“ fuhr Wobs auf. „Astas, ich bitte dich — rolle mich doch nicht so an mit den Augen; — du weißt doch, daß Tante Ida kommt und daß ich das zuerst für Kurt bestimme Zimmer ihr habe geben müssen.“

Tante Ida kommt auch?“ rief Kurt entgegnet.

Tante Ida war die Schriftstellerin in der Familie; — sie verlangte nicht, daß ihre Bücher gelesen würden, war aber allzeit auf Suche nach jemand mit der gewissen „Scherheit“, dem sie „in's Reine“ diktionieren konnte. Kurt hatte diese gewisse Scherheit, wie er noch von früheren Erfahrungen

her wußte. Tante Ida war keine bête noire, und er griff bei nahe unhöflich nach seiner Mutter.

Möchte noch heute nach dem Forsthaus hinübergehen, um Tante und Polde guten Tag zu sagen.“

In dem hübschen Bilde von Weißener Porzellan, daß man für Kurts Aufenthalt gestellt hatte, hatte Ernestine Antlitz gesucht — es hätte da auch nicht hineingepasst.

Zum ersten Mal wieder hörte bei der Wanderung nach dem Forsthaus Kurt den deutschen Wald über sich rauschen, aber ohne daß der Baumbewußtsein auf ihn wirkte. Ihm war es wehleidig zu Mute; er wollte innerlich nicht hinein in das neue Heimweide, kaum ein Zug, der von dem alten Bilde geblieben war!

Die Pforte stand offen und Kurt trat in den Bogen des Forsthauses mit seinen zwei großen Glashäusern und den altmobistischen steilen Blumen: Feuerflocke, Bienenwagen und Stockrosen. Eine Rose lief rosig herab und bat ihn, in das Wohnzimmer einzutreten. „Ich will derweil das Fräulein rufen.“

Wit einer gewissen Beklemmtheit quoll Kurt in Tinent Reich Umhau; hier allerdings hatte der alte Geist sich noch nicht vertreiben lassen: alles ordentlich, nüchtern symmetrisch, beinahe wie im Badezimmer eines Bahnhofes. „Hier schweigt die Freude“, dachte Kurt, und weiter: imitiert dieser bedrückenden Symmetrie Sturm im Gemüte? — Ein Sichausweinen auf diesem Sofa mit dem prallen Polster! Kein Kissen, das sich etwa im Zimmer vermehrte!

Ein wohlbekannter Schritt kam die Treppe herunter und mit ausgebreiteter Hand trat Ernestine ihm entgegen.

Aber auch ohne den Brief des Rittmeisters Fabian hätte Kurt auf den ersten Blick gewußt, daß ein Herzleid auf ihr gelöst hatte; er hätte es ihr angehört, daß sie sich sonst geängert hätte um den Platz am der Sonne. (Fortsetzung folgt)

bindung mit der Poliklinik des Altenvereins, f) in der Diakonissenanstalt Holzhausen 20, — in denen Verunglückten oder auf der Straße plötzlich Erkrankten die erste ärztliche Hilfe zu jeder Zeit gewährt wird.

Produktionshalle in Hohlgasse 6. Eintritt am Theaterplatz Montag und Freitag 12—3 Uhr.

Verein zur Förderung Dresdens und des Freudenverkehrs, Sennheide 4, I.

Ruherlager des Exportvereins für das Königreich Sachsen, Webergasse 6. Montag 10—5. Eintritt frei.

Akademie für Rechtswissenschaften u. Malen von Prof. Simonson-Schell, Ostbahnhofstrasse 8. Eintritt für Damen von Herren freigesetzt.

Kunstschule Kapp, Lützowstraße 26. Inhaber und Besitzer: Walter Guido Richter. Lehrer: Euler, Büttner, Wedemeyer, Proppeler, Bischleitner.

Pavillons International, Marienstraße 20 I. (5 Bäder.) Geöffnet täglich von früh 10 bis abends 9 Uhr.

Geologischer Garten. Öffnen von früh bis abends.

Draht-Nachrichten.

München, 17. September. Die 27. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurde gestern abend mit einem Vorgrüßabend im Hofbräuhaus eingeleitet. Bürgermeister v. Voigt bes-

grüßte die zahlreichen erschienenen Teilnehmer auf herzliche Weise. Prof. Dr. Heinkelholz mit einem Hoch auf München dankte.

Paris, 17. September. Das vom "Matin" veröffentlichte angebliche Schreiben Kampfes an den Botschaftsrat bei der französischen Botschaft beim päpstlichen Hof, de Rosenne, wird, wie gehört von dem römischen Korrespondenten des "Figaro", heute auch von dem französischen Korrespondenten des "Gaulois" als apokryph bezeichnet.

London, 17. September. Die Morgenblätter melden aus Peking: Der russische Gesandte Lefort und der Kommandant von Port Arthur, sowie der Generaldirektor der manchurischen Bahn haben beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung der russischen Regierung, die Amur-Mandschurische Bahn am 8. Oktober den Chinesen auszuliefern. Begleitende sind Abmachungen bezüglich der Freigabe der südlichen Provinzen der Mandchurie getroffen.

Karlsruhe, 17. September. Gestern vormittag wurden die Kaisermeister beendet. Auf dem Mandelhof fand nach Schluss der Übungen ein Frühstück statt, an dem der Kaiser, die Großfürsten und gegen 4000 Offiziere teilnahmen. Der Kaiser trank auf das Wohl

der Truppen, die an den Mandeln beteiligt gewesen sind.

Kapstadt, 17. September. Das amtliche Blatt, das eine Bekanntmachung betreffend die Auflösung des Kriegsberichts enthält (s. vergl. Tagesschau Kapstadt) bringt auch eine Proklamation, die das bereits bestehende Gesetz in Kraft setzt, wodurch der Regierung eine vollständige Kontrolle über sämtliche Waffen und Munitionen, sowie deren Einführung gegeben wird.

Gesundheitszustand auf den von Oderza nach den russischen Höhen abgehenden Dampfern und ähnliche Unternehmungen der Reisenden und Mannschaften. Die den Betrieb mit Oderza unterhaltenden russischen Personendampfer sind verpflichtet, Werte an Bord zu haben.

Eingesandtes.


**Die Szinnye-Lipoczer
Lithion-Quelle
Salvator**
 bewahrt sich
vortrefflich
bei Nieren- und Blasenleiden, bei Karangries,
Karmessenswunden, Rheumalامانه & Siebt, former
bei Catarrax der Atemungs- & Verdauungsorgane.
 Harntreibende Wirkung!
 Eisendreifl. Leicht Verdaulich! Bakterientreib
Eisendreifl. in Mineralwasser-Depot, angesiedelt bei der
Salvator-Quellen-Direktion in Eperies.

Liste

I. der in der 95.ziehung am 11. September 1902 ausgelosten 3% Staatschulden-Scheine vom Jahre 1855, II. der früher ausgelosten, aber unerhoben gebliebenen und III. der der Staatschulden-Verwaltung als verloren oder sonst abhanden gekommen angezeigten Scheine, beziehentlich Bindleisten.

I. Im gegenwärtigen Termine ausgeloste Scheine.

100 Thaler = 300 Mark Kapital.

Nummer.																							
215	1568	2876	4414	6005	8242	9802	11746	13410	14809	17463	19791	22739	25093	28059	29646	31893	33499	35417	37963	39720	41559	43016	44463
286	1643	2938	4577	6768	8420	10110	12094	13504	14896	18077	20588	22865	25715	28322	29833	31916	33742	35497	38020	39832	41606	43055	44586
315	1816	2970	4757	6874	8441	10396	12120	13512	15137	18147	20886	23068	25768	28357	29952	32010	33778	35519	38330	39849	41908	43057	44781
514	1918	3037	4869	6963	8532	10457	12425	13592	15377	18309	21112	23283	26121	28464	30031	32114	33799	35843	38619	39921	41984	43113	44837
620	2074	3282	4896	7120	8612	10529	12434	13651	15770	18445	21219	23729	26157	28620	30093	32269	34263	35932	38621	40039	42109	43193	44960
686	2214	3449	5010	7156	8655	10676	12792	13938	15914	18499	21380	23783	26221	28699	30296	32394	34274	36109	38793	40083	42236	43444	
829	2308	3490	5704	7172	8740	10873	12877	13998	16124	18455	21400	24298	27194	28704	30307	32445	34578	36395	38027	40085	42460	43524	
906	2478	3618	5745	7232	8908	11200	12916	14020	16153	18621	21652	24242	27565	28777	30404	32455	34582	36829	38128	40211	42475	43564	
979	2602	3896	5953	7247	9244	11359	12993	14027	16612	18636	21687	24400	27623	29044	30484	32693	34805	37009	39171	40636	42526	43859	
1050	2654	3947	6369	7580	9327	11363	13061	14103	16703	19420	22114	24425	27700	29163	30576	32345	34955	37059	39251	41687	42764	43866	
1095	2700	4000	6469	7999	9385	11506	13084	14131	16776	19237	22720	27808	29289	31114	33085	35009	37159	39397	41191	42782	44146		
1231	2767	4081	6484	8049	9608	11524	13256	14385	16913	19691	22331	24855	27842	29510	31742	33194	35140	37577	39466	41352	42855	44345	
1561	2847	4096	6491	8175	9658	11567	13392	14457	17443	19738	22433	24898	27994	29521	31836	33292	35189	37937	39487	41533	42956	44407	

Vorstehend ausgeloste Scheine werden vom 31. März 1902 ab bei den Staatschulden-Kästen in Dresden und der Lotterie-Dienststelle in Leipzig, sowie auch bei den Bezirks-Steuer-Einnahmen in Pirna, Großenhain, Tippelsbierwalde, Zöblitz, Radeburg, Borsig, Cotta, Mühlau, Schwerzenberg, Göltzsch, Auerbach i. B., Marienberg, Oelsnitz i. B. und Neustadt, bei den Haupt-Zoll-Kantoren in Schandau, Gelenau, Freiberg und Grimma, bei der Sächsischen Bank zu Dresden (und deren Filialen), bei der Dresden-Bank in Dresden (und deren Filialen), bei Herrn August Baumann in Bautzen und in Löbau, bei der Vogtländischen Bank in Plauen und in Zwickau, bei den Herren Sartorius & Co. in Berlin, bei der Sächsische Bank zu Frankenberg, bei der Direktion der Post- und Telegraphen-Polizei in Dresden a. M., bei der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt (und deren Zweigstellen), und in Berlin; bei der Deutsche Bank (und deren Filialen), bei der Nationalbank für Deutschland, bei den Herren Robert Warthauser u. Co., bei der Bank für Handel und Industrie und bei dem A. Schaffhausen'schen Bankverein (und dessen Zweigstellen) bezahlt.

II. Zu früheren Terminen ausgeloste, bisher noch nicht zur Einlösung gelangte Scheine, deren Verjüngung aufgehört hat und deren Inhaber hierdurch zugleich aufgefordert werden, ihre Kapitalbeträge, zu Vermeidung fernerer Bindleisten, ungesäumt in Empfang zu nehmen, als:

Auslosungs-Termin.	Nummer.	Auslosungs-Termin.		Auslosungs-Termin.		Auslosungs-Termin.		Auslosungs-Termin.		Auslosungs-Termin.		Auslosungs-Termin.		Auslosungs-Termin.		Auslosungs-Termin.		Auslosungs-Termin.											
		Öster.	Wth.	Öster.	Wth.	Öster.	Wth.	Öster.	Wth.	Öster.	Wth.	Öster.	Wth.	Öster.	Wth.	Öster.	Wth.	Öster.	Wth.										
472	1901.	—	4923	—	1901.	8968	—	1886.	14150	1901.	—	18195	—	1901.	19856	—	1900.	27378	1900.	—	32276	1901.	—	35665	1900.	—	39476	—	1900.
1205	—	—	5486	—	1900.	9105	—	1901.	14430	—	1901.	18207	—	—	20698	1900.	—	27610	—	1900.	32539	—	—	35899	—	—	40837	—	1901.
1514	—	1901.	5942	1901.	—	9540	1901.	—	14486	—	—	18401	—	—	20999	1901.	—	27701	—	1901.	31181	—	—	35918	1901.	—	41159	—	1900.
2057	—	—	6295	—	10223	—	—	14881	1901.	—	18645	—	1901.	22945	1900.	—	28335	1901.	—	33661	—								

